

Projekt M4 Naturdenkmal Diemling



Der Ankauf von Ufergrundstücken und angrenzenden Hangwaldbereichen dient der Erhaltung des naturnahen Charakters des Melkflusses in diesem Bereich und erleichtert die Durchführung von Pflegemaßnahmen.

Die Melk durchbricht in einem idyllischen Durchbruchstal bei Mannersdorf einen westlichen Ausläufer des Hiesberges. Von den umfangreichen Regulierungsmaßnahmen der Sechzigerjahre verschont geblieben, hat die Diemling als einziger naturnah verbliebener Melkflussabschnitt eine bedeutsame Funktion als Rückzugsgebiet für Fauna und Flora.



Traditioneller Laichplatz für Fische

Zahlreiche Fischarten suchen jedes Frühjahr die flach überfluteten Schotterbänke nahe der Diemling-Mühle zur Fortpflanzung auf. Zum Schutz der gefährdeten Fischfauna sollen während der Laichzeit von April bis Juni die Schotterbänke und anschließenden Flachwasserzonen nicht betreten werden.



Nasen-Laichzug in der Diemling. Früher in Mostviertler Gewässern überaus häufig zählt die Nase heute zu den regional am stärksten bedrohten Fischarten.



Nur ein kleiner Bestand des seltenen **Fetthennenbläulings** lebt im Diemling-Steinbruch. Um seine Raupen-Nahrungspflanzen, verschiedene Sedum-Arten, zu fördern, müssen die ausbreitungsfreudigen Robinien am Hangfuß entfernt werden.

Naturnahe Wälder - uralte Bäume

Die Hangwälder der Diemling sind ein besonderes landschaftliches Juwel. Auf dem trockenem west-exponierten Rücken rund um den ehemaligen Steinbruch gedeiht ein sehr naturnah ausgeprägter Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald, wo bedrohte Vogelarten wie der Mittelspecht oder der Halsbandschnäpper zu finden sind. Die luftfeuchten Gräben und Seitentäler beherbergen kleinflächig Schlucht- und Hangmischwälder, hingegen sind die Ufergehölze dem Waldtyp der Erlen-, Eschen- und Weidenauen zuzuordnen.

Naturschutz-Pflegemaßnahmen

Nicht einheimische, eingeschleppte Pflanzen wie der Japan-Knöterich, das Drüsige Springkraut oder die Robinie gefährden durch ihre Konkurrenzkraft den Bestand bodenständiger Arten. Durch gezielte Maßnahmen (Ringelung, Schlägerung) soll vor allem die ausbreitungsfreudige Robinie zurückgedrängt werden.

Falls Sie bei diesen Naturschutz-Pflegemaßnahmen mithelfen wollen, wenden Sie sich bitte an die Forschungsgemeinschaft LANIUS (e-mail: office@lanius.at) oder an den Gebietsbetreuer Herrn Wolfgang Schweighofer (Tel. 07413/81620).



Die Erhaltung der Streuobstwiese in der Diemling erfordert regelmäßige Pflegemaßnahmen (Schnitt), die von Bauern gemeinsam mit LANIUS-Aktivisten jährlich durchgeführt werden.



Die Wasseramsel ist von allen Singvögeln am besten an das Wasserleben angepasst. Selbst in starker Strömung taucht sie geschickt und sammelt Wasserinsekten vom Gewässergrund.



Nur an zwei Stellen im Melktal, am Grasberg bei Winden und in der Diemling, findet sich die **Pimpernuss**. Das seltene Gehölz mit den eschenähnlichen Blättern bevorzugt frische Böden und warme Lagen.



LIFE Natur* Projekt „Lebensraum Huchen“ sichert vorrangige Schutzziele des Natura 2000 Gebietes „NÖ Alpenvorlandflüsse“

- **Errichtung von Fischwanderhilfen** zur Wiederherstellung eines frei passierbaren Fließgewässerverbundes von 78 Kilometer Länge inklusive der Wachau
- **Schutz der letzten naturnahen Wildflussabschnitte der Pielach** (Neubacher Au, Ofenloch, Mühlau) durch Ablöse von Uferschutzstreifen und Ausweisung von Naturschutzgebieten
- **Lebensraumverbesserung durch Rückbau der regulierten Mank und der Melk** zur Schaffung vielfältiger Gewässerstrukturen und Vernetzung isolierter Huchenvorkommen



* LIFE-Natur ist das Naturschutz-Förderprogramm der EU zur Errichtung des Europäischen Netzwerkes „Natura 2000“. Die Gesamtkosten des Projektes von rund 3,6 Mio. Euro hat zu 50% die EU finanziert. Folgende Institutionen finanzierten den österreichischen Kostenanteil: NÖ Landschaftsfonds, Abteilungen Wasserbau und Agrarrecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Lebensministerium, NÖ Landesfischereiverband, Fischerei-Reviereverbände I-III, Österreichische Fischereigesellschaft, WWF, NÖ Naturfreunde, MG Loosdorf, Wasserverbände an Melk und Pielach. Laufzeit des LIFE-Projektes: 1999-2004